



WBf

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Das Zeitalter der Industriellen Revolution in Deutschland I

Die Landflucht

Aus Bauern werden Arbeiter



**WBf-Unterrichtsfilm, ca. 15 Minuten,
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 8. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Gesellschaftslehre,
Arbeitslehre, Politische Bildung

Kurzbeschreibung des Films

Ein Obersteiger wirbt im Auftrag einer westfälischen Zeche Bauern aus Masuren als Arbeitskräfte an. Noch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts leben viele Menschen auf dem Lande - trotz der Bauernbefreiung - in ärmlichen Verhältnissen. Eine Landflucht setzt ein, eine Wanderung von Ost nach West in die neuen Industriezentren, besonders in das Ruhrgebiet.

Spielfilmszenen und Bilddokumente zeigen beispielhaft, wie sich der Alltag der Masuren schon unmittelbar nach ihrer Ankunft auf der Zeche Morgenroth grundlegend ändert - aus Bauern werden Arbeiter!

Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Landflucht der masurischen Bauern von ihrer Heimat im Osten Deutschlands ins Ruhrgebiet.
- beschreiben den Arbeitsalltag der Bergleute auf der Zeche Morgenroth in Westfalen.
- vergleichen die Alltagsbedingungen der masurischen Bergarbeiter mit dem traditionellen Alltagsleben der Bauern auf dem Lande und beurteilen die Unterschiede.

Verleih in Deutschland: WBf-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBf-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Materialien und ergänzende Informationen	S. 8
• Struktur der WBF-DVD	S. 3		
• Didaktische Absicht des Films	S. 4	• Übersicht über die Materialien	S. 10
• Inhalt des Films	S. 5	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt	S. 11
• Anregungen für die Unterrichtsgestaltung	S. 6	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt	S. 11

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Film starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 10).

DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

Der Aufbau des DVD-ROM-Teils entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

Die Menüleiste im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

Arbeitsaufträge: Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Alle Arbeitsaufträge und Arbeitsblätter sind zur Unterstützung der Binnendifferenzierung nach Schwierigkeitsgraden gekennzeichnet:

☐	leicht	☒	mittel	☐	schwer
-----------------------	--------	----------------------------------	--------	-----------------------	--------

Suche: Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

Internet-Links: Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

Das Unterrichtsblatt mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Ausdruck: Alle Materialien (Texttafeln, Schaubilder, Texte usw.) können als PDF- und Word-Datei ausgedruckt werden.

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/2000/XP und Windows 7, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Das Zeitalter der Industriellen Revolution in Deutschland I Die Landflucht Aus Bauern werden Arbeiter	
1. Schwerpunkt: Die Menschen zieht es in die Industrieregionen	
• Filmsequenz (3:01 Minuten) • Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)	
1.1	Warum verlassen die Menschen ihre Heimat?
2. Schwerpunkt: Das Ruhrgebiet - ein Magnet	
• Filmsequenz (3:32 Minuten) • Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)	
2.1	Was erwartet die Neuankömmlinge im Ruhrgebiet?
3. Schwerpunkt: Die Arbeitsbedingungen im Bergbau	
• Filmsequenz (6:32 Minuten) • Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)	
3.1	Was kennzeichnet die Arbeitsbedingungen im Bergbau?
4. Schwerpunkt: Arm und Reich	
• Filmsequenz (2:01 Minuten) • Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)	
4.1	Wie leben die Menschen in den Industrieregionen?

Die Filmsequenzen wurden nach didaktischen Gesichtspunkten zusammengestellt; dabei ergaben sich leichte Abweichungen zum Ablauf des gesamten Unterrichtsfilms.

Didaktische Absicht des Films

Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert und ihre Folgen stellen eine universalhistorische Zäsur in der Geschichte der Menschheit dar. Die durch sie bewirkten Veränderungen sind irreversibel und erstrecken sich auf alle Lebensbereiche - bis heute. Gleichzeitig wandelte sich mit ihnen das Verhältnis des Menschen zur Natur.

Außer der „technischen Revolution“ zu Beginn der Jungsteinzeit hat wohl keine Epoche so nachhaltig die Gesellschaft beeinflusst.

Der Terminus „Industrielle Revolution“ wird vor allem von bestimmten technologischen Entwicklungen her definiert: von der ersten Industriellen Revolution (Schwerindustrie) über die zweite (Elektroindustrie, Auto, Luftfahrt, Chemie) bis hin zur dritten (Biotechnik, Nuklearindustrie, Informationstechnologie etc.). Eine solche Sichtweise verführt leicht zu einer optimistischen fortschrittsgläubigen Geschichtsinterpretation. Zunehmende Umweltprobleme, Rationalisierungen in den Betrieben, Arbeitslosigkeit und die verheerende Wirkung hoch entwickelter Kriegswaffen haben diese Technikgläubigkeit inzwischen weitgehend ad absurdum geführt.

Das Bild der Industrialisierung im Schülerbewusstsein entspricht jedoch nicht dieser kritischen Einschätzung. Im Schülerbewusstsein verschränken sich „Nostalgie, Mitleid, Technikbegeisterung, Gegenwartslegitimation und Zukunftsoptimismus in widersprüchlicher, aber wirkungsvoller Weise“.¹⁾

Dieser WBF-Unterrichtsfilm konzentriert sich auf die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Die vielfältigen und komplizierten Zusammenhänge zwischen der technischen (fortschrittlichen) Entwicklung einerseits und der Verelendung und Proletarisierung weiter Bevölkerungsteile andererseits wird an der Landflucht und den Arbeitsbedingungen der masurischen Bauern konkretisiert und veranschaulicht. Alltägliche Situationen - dargestellt in lebendigen Spielfilmszenen - sollen die Vorstellungskraft der Schülerinnen und Schüler anregen und ihr Verständnis für diese Zusammenhänge erhöhen:

Gespielte Situationen	→	Fragestellung
1. Ein Bergmann wirbt masurische Bauern für eine Zeche im Ruhrgebiet an ...	→	Warum entscheiden sich die Masuren für die Landflucht?
2. Die masurischen Bauern auf der Fahrt ins Ruhrgebiet ...	→	Was erhoffen sich die Masuren für ihre Zukunft? Welche Befürchtungen haben sie?
3. Ankunft und die ersten Stunden auf der Zeche Morgenroth ...	→	Wie verändert sich der Alltag der Masuren im Vergleich zu ihrem früheren Leben auf dem Lande?
4. Die Masuren werden von den anderen Arbeitern zum Streik aufgefordert ...	→	Welche Vorteile, welche Nachteile kann der Streik in dieser Situation bringen?
5. Vorschriften und Arbeitsbedingungen unter Tage ...	→	Wie werden die masurischen Bauern mit den neuen Arbeitsbedingungen fertig? (→ offenes Ende)

1) von Borries u. a., Geschichtsbewußtsein empirisch, Pfaffenweiler 1991, S. 121 ff.

Im Mittelpunkt des Films stehen nicht nüchterne Informationen, Strukturen, Sachverhalte, sondern lebendige Personen mit ihren Emotionen und Alltagsproblemen. Die gespielten Situationen im Film eignen sich besonders für den handlungsorientierten Unterricht: Die einzelnen Szenen können nachgespielt werden, sie ermöglichen Interviews oder Diskussionen mit den handelnden Personen; diese Aktivitäten regen die Schülerinnen und Schüler zu eigenen Wertungen und Entscheidungen an.

Der Film wirft Fragen auf, die typisch waren für die wirtschaftlichen und sozialen Nöte vieler Menschen in dieser Phase der Industrialisierung - und die bis heute nichts an Aktualität verloren haben:

- *Warum verlassen Menschen ihre Heimat?*
- *Inwiefern verändert Technik den Alltag der Menschen?*
- *Welche Bedeutung haben Streiks für Arbeiter?*

Die abschließende Szene Nr. 5 (siehe S. 4) hat ein offenes Ende und leitet über zu dem anderen WBF-Unterrichtsfilm:

- **Das Zeitalter der Industriellen Revolution in Deutschland II**
Aus dem Alltag eines Bergmanns um 1860

Inhalt des Films

Einstieg: In einem Wirtshaus in Masuren wirbt ein Obersteiger Arbeiter für die Zeche Morgenroth im Ruhrgebiet an. Steinkohle war damals - in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts - unentbehrlicher Energieträger für die aufstrebende Industrie.

Wie werden sich die masurischen Bauern entscheiden?

Leben auf dem Lande: Bilddokumente vermitteln einen Eindruck von den Lebensverhältnissen der Bauern nach der Befreiung aus der persönlichen Abhängigkeit. Es gab damals kein soziales Netz. Wer sollte bei Krankheit, Arbeitslosigkeit und Missernte helfen? Die neuen landwirtschaftlichen Geräte wie Mäh- und Dreschmaschinen konnten sich die wenigsten Bauern leisten. Der Lohn als Tagelöhner reichte nur für ein kümmerliches Leben.

Bauern werden Arbeiter: Eine Landflucht setzte ein. Spielfilmszenen zeigen die Fahrt der masurischen Bauern ins Ruhrgebiet; sie hoffen auf eine bessere Zukunft in einer völlig anderen, ihnen unbekannten Umgebung:

- Sie werden in die Regeln eingewiesen, die in der Gemeinschaftsunterkunft und im werkseigenen Konsumladen gelten.
- Die westfälischen Bergleute fordern die Masuren auf, sich an einem Streik zu beteiligen. Streiks waren in der Regel untersagt, dennoch wurden sie von den Arbeitern als wirksamste Waffe eingesetzt.
- Die Masuren erfahren, dass der Besitzer der Zeche wie ein Großgrundbesitzer in einer Villa residiert.
- Die Masuren sind in großen Schlafräumen mit Etagenbetten untergebracht; sie müssen zu festgelegten Zeiten aufstehen, die Tagesrationen entgegennehmen, in den Schacht einfahren. Maschinen und Kohle bestimmen von nun an ihren Alltag.
- Vor der Einfahrt in den Schacht werden sie mit den strengen Arbeitsregeln und der Grubensicherheitslampe bekannt gemacht.

Wie werden die masurischen Bauern die ungewohnte und gefährliche Arbeit unter Tage bewältigen?

Anregungen für die Unterrichtsgestaltung

Vorkenntnisse: Ursachen und Voraussetzungen der Industriellen Revolution in England und Deutschland; Bauernbefreiung in Deutschland

Einstieg: Den Schülerinnen und Schülern werden Bilder aus dem Alltags- und dem Berufsleben der Menschen in der vor- und der frühindustriellen Zeit vorgelegt. Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Bilder den beiden Epochen zu und erarbeiten die Unterschiede auf der Grundlage ihrer Vorkenntnisse.

- Nennt Maschinen, die bei der Industrialisierung eine bestimmende Rolle spielen. Begründet eure Meinung.
- Schildert mögliche soziale und wirtschaftliche Auswirkungen dieser technischen Erfindungen.

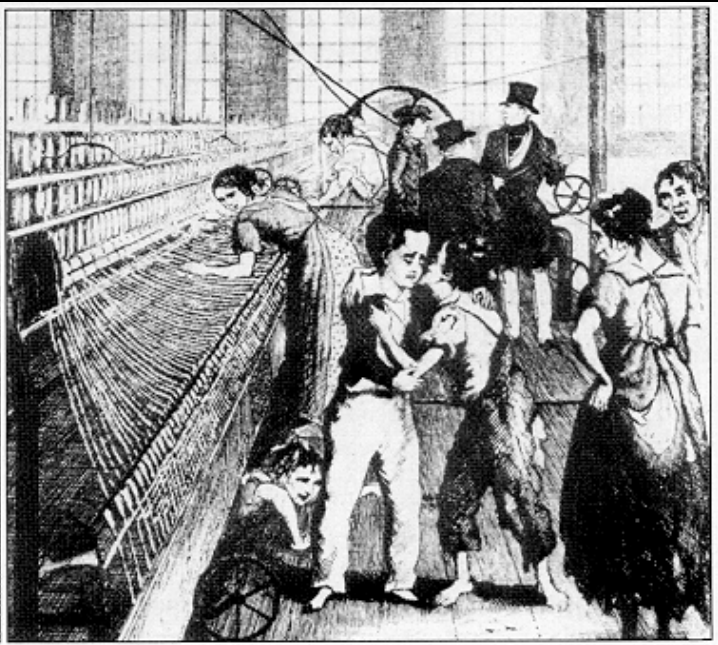
Oder:

Den Schülerinnen und Schülern werden zwei Bilddokumente vorgelegt, die Arbeitsprozesse in verschiedenen Epochen zeigen, z. B.:

Beim Weber im Mittelalter



In einer Baumwollspinnerei um 1840



- Schildert die Atmosphäre auf den beiden Bildern möglichst genau. Wer ist tätig? Worin unterscheiden sich Räumlichkeiten und Arbeitsbedingungen? Worin liegen die Vor- und die Nachteile der jeweiligen Produktionsmethoden? Wo würdest du lieber arbeiten? Begründe deine Meinung.

Ergänzend kann ein Ausschnitt aus „Wilhelm Meisters Wanderjahre“ von Goethe, (Drittes Buch, 5. und 13. Kapitel) benutzt werden:

„Ich fand überhaupt etwas Geschäftiges, unbeschreiblich Belebtes, Häusliches, Friedliches in dem ganzen Zustand einer solchen Weberstube; mehrere Stühle waren in Bewegung, da gingen noch Spinn- und Spulräder, und am Ofen die Alten mit den besuchenden Nachbarn ... trauliche Gespräche führend. Zwischendurch ließ sich auch Gesang hören ... vierstimmige Psalmen ...“

„Das überhandnehmende Maschinenwesen quält und ängstigt mich, es wälzt sich heran wie ein Gewitter ...“

- Darüber hinaus können Bilddokumente erarbeitet werden, die unterschiedliche Produktionsmethoden in der Landwirtschaft aus verschiedenen Epochen zeigen. (Ziel: Mögliche Auswirkungen der technischen Entwicklung auf die Gesellschaft.)
- Als Demonstrationsobjekt kann von den Schülerinnen und Schülern eine Spielzeug-Dampfmaschine in Gang gesetzt werden, die über Gummiringe verschiedene Räder antreibt. (Ein Vergleich mit Abbildungen von Spinn- und Webmaschinen aus dem 19. Jahrhundert verdeutlicht die Funktion der Dampfmaschine. Ein solcher Versuch zeigt zugleich, wie zunehmende Mechanisierung die menschliche Arbeitskraft entbehrlich machen kann.)

Alle Einstiegsvarianten gehen von den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler aus, führen zur Bildung von Hypothesen und bieten so einen unmittelbaren Zugang zum Unterrichtsfilm.

Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind die Arbeits- und Beobachtungsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

○ leicht, ⊙ mittel und ● schwer.

Arbeit mit dem Film: Beobachtungs- und Arbeitsauftrag vor der Filmvorführung

- ⊙ Wie wirkt sich die Industrialisierung auf die masurischen Bauern aus?
Schildert einzelne Situationen des Films und bewertet sie.

Nach der Filmvorführung

- Die Schülerinnen und Schüler tragen zunächst ihre Eindrücke zusammen und vergleichen sie mit der Einstiegsphase.
- Zur Vertiefung können sich die Schülerinnen und Schüler arbeitsteilig einzelne Stationen der masurischen Bauern auf dem Wege von der Anwerbung bis zum Einstieg in den Schacht auswählen (siehe Seite 4). Durch einen Bericht, ein Streitgespräch, ein szenisches Spiel oder eine Collage können sie diese einzelnen Stationen wiedergeben:

Station 1 - Anwerbung im Wirtshaus

- Erklärt, warum der Obersteiger die masurischen Bauern für eine Zeche im Ruhrgebiet anwerben will. Berichtet, was ihr über die Lebensbedingungen der Menschen auf dem Lande erfährt. Schildert, wieso sich die Masuren entschließen, ihre Heimat zu verlassen.
Ihr könnt auch ein Gespräch mit dem Steiger nachstellen. Dabei könnt ihr von euren Lebensbedingungen auf dem Lande, von euren Sorgen und Hoffnungen berichten. Der Steiger versucht, eure Bedenken zu zerstreuen.

Station 2 - Aufforderung zum Streik

- ⊙ Berichtet, was die westfälischen Bergleute fordern und warum. Schildert, wie sich die Masuren verhalten. Begründet, wie sie sich eurer Meinung nach verhalten sollten. Bedenkt dabei, die Masuren sind gerade erst angekommen und noch unerfahren in ihrer neuen Umgebung.
Die Streikszenen können in Anwesenheit des Grubenbesitzers nachgespielt werden. Um die Hierarchie zu verdeutlichen, sollte er dabei erhöht sitzen. Die Gruppe erhält den Text der Streikenden aus dem Film (siehe Seite 12) und bildliches und schriftliches Zusatzmaterial (z. B. über den Weberaufstand 1844).

Station 3 - Arbeiteralltag

- ⊙ Stellt euch vor, ihr lebt unter denselben Bedingungen wie die Masuren im Ruhrgebiet. Unterhaltet euch über eure Wohnsituation, das Essen, die Vorschriften auf der Zeche u. a.
Ihr könnt euren jetzigen Alltag auch mit eurem früheren Leben auf dem Lande oder mit den noch schlechteren Lebensbedingungen anderer Arbeiter vergleichen (ergänzendes Bild- und Textmaterial vom Leben auf dem Lande und in den Elendsvierteln und Hinterhöfen der neuen Industriestädte sollte bereitgestellt werden).

Weiterführende Fragestellungen, die sich aus dem Film ergeben

- Erkläre, was unter Landflucht verstanden wird.
- Stelle Vermutungen darüber an, warum es besonders in den Entwicklungsländern heute noch Landflucht gibt.
- Die Industrialisierung wurde im 19. Jahrhundert vor allem als Fortschritt gewertet. Erläutere, warum diese Einschätzung heute umstritten ist.
- ⊙ Begründe, warum die Industrialisierung viele Arbeiter in die Verarmung führte. Berichte, was heute mit Arbeitnehmern bei Krankheit und Arbeitslosigkeit geschieht.
- Nenne Möglichkeiten, wie heute Arbeitnehmer ihre Forderungen durchsetzen. Im 19. Jahrhundert haben die Unternehmer gelegentlich Soldaten gegen Streikende einsetzen lassen. Erkläre, welche Möglichkeiten Unternehmer heute haben.
- ⊙ Nenne Gründe, warum die technische Entwicklung angesichts der Gefahren und Probleme für die Zukunft nicht gestoppt wird.
- ⊙ Nenne Beispiele dafür, warum Menschen heute ihre Heimat verlassen.
- ⊙ Überprüfe, inwieweit auch dein Alltag von Technik bestimmt ist. Berichte, auf welche technischen Errungenschaften du verzichten könntest und auf welche nicht.

Materialien und ergänzende Informationen

Die Bauernbefreiung und ihre Folgen

Am 9.10.1807 trat in Preußen das „Edikt ... die persönlichen Verhältnisse der Landbewohner betreffend“ in Kraft. Danach

- hatte jedermann das Recht, Grundbesitz jeder Art zu kaufen und zu verkaufen,
- konnte jeder Bauer einen nichtlandwirtschaftlichen Beruf ergreifen,
- war alle Gutsuntertänigkeit aufgehoben. Niemand konnte zum Gesindedienst gezwungen werden, Abgaben und Frondienste entfielen.

Persönliche Freiheit nutzte dem Bauern wenig, wenn er nicht Eigentümer seines Hofes war. Deshalb regelte Graf Hardenberg 1811 die Besitzverhältnisse: Die Bauern wurden zu Eigentümern, mussten aber ein Drittel bis die Hälfte ihres Bodens an die Gutsherren als Entschädigung abgeben.

Die Bauernbefreiung stärkte Adel und Großgrundbesitzer. In Ostdeutschland gewannen die Gutsbesitzer durch Bauernlegen, Ankauf und Landabtretung fast eine Million Hektar guten Ackerlandes und konnten auf diese Weise agrarische Großbetriebe aufbauen. Vielfach wurden aus den freigesetzten und hoch verschuldeten Bauern freie Landarbeiter mit kurzfristigen Arbeitsverträgen. Es wird geschätzt, dass etwa 5 % des bäuerlichen Besitzes und ein großer Teil der Allmende an Großgrundbesitzer gingen. Das waren etwa 25 % des von Bauern genutzten Landes. Viele dieser verarmten Tagelöhner und Kleinbauern zogen in die aufstrebenden Industriestädte im Westen Deutschlands und bildeten dort die neue Arbeiterschicht.

Wachstum von Städten (in 1 000 Einwohnern)				
	1800	1850	1900	1910
Berlin	172	419	1 889	3 730
Hamburg	130	132	706	932
München	30	110	500	595
Essen	4	9	119	295
Zum Vergleich:				
London	959	2 363	4 537	4 523
Manchester	77	336	544	714

Es wanderten aus Deutschland aus (Zeitraum/Anzahl der Personen)	
1820 - 1839	168 000
1840 - 1859	1 519 000
1860 - 1879	1 397 000
1880 - 1899	1 967 000
1900 - 1914	381 000
Nach: P. Marschalck, Deutsche Überseewanderung im 19. Jahrhundert, Stuttgart 1973, S. 48	

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts nahm die Bevölkerung auch in Deutschland stärker zu. Im Gebiet des Deutschen Reiches (in den Grenzen von 1910) lebten:	
1816	24,8 Mio. Menschen
1849	35,1 Mio. Menschen
1875	42,7 Mio. Menschen
1910	64,9 Mio. Menschen
Nach: W. Köllmann, Die Industrielle Revolution, Stuttgart, 1979, S. 5	

Herkunft der Einwohner Rheinland-Westfalens 1907	
geboren in	in Prozent der Zugezogenen
Ostdeutschland	38,0 %
Nordwestdeutschland	11,5 %
Mitteldeutschland	9,5 %
Hessen	11,5 %
Süddeutschland	7,6 %
Ausland	18,8 %

Viele Menschen, die sich von der Stadt bessere Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten erhofften, gerieten dort oft in noch größere Armut als auf dem Lande.

Über ein Berliner Elendsviertel gibt es folgenden Bericht aus dem Jahre 1843:
„Das Hauptproletariat ... findet man in entlegenen Gassen und Stadtteilen, sogenannten schlechten Vierteln. Das Hauptlager derselben ist im Vogtland, einer großen Anzahl erbärmlicher Hütten, die sich draußen vor dem Hamburger Tor links und rechts weit hinziehen ... Mitten unter den elenden Hütten dieses Viertels stehen einzelne große Häuser, im Ganzen sieben, in welchen sich zusammen 2.500 Menschen in 400 Gemächern befinden. Die Einrichtung ist entstanden durch Privatspekulation, weder der Staat noch die Gemeinde ist darauf gefallen, der Masse von Armen solche größeren Asyle statt ihren schlechten stinkenden Höhlen zu geben. ... Die Stuben sind, wie schon die Zahl derselben beweist, im Allgemeinen klein ... dennoch aber wohnen in solchen Stuben oft zwei Familien zusammen. Ein Seil, welches quer durch die Stube gezogen ist, trennt die beiden Innwohner ... Große Familien werden ... nicht geduldet, es sind meist einzelne hilflose Arme, teils Familien von 3 bis 4 Personen. Die Miete beträgt gewöhnlich zwei Taler für den Monat.“
Quelle: Bettina v. Arnim, Dieses Buch gehört dem König, Bd. 1, 1852, S. 536

Die Betroffenen wehren sich

Vor allem Handwerker und Heimarbeiter sahen sich durch die Maschinen um ihren Broterwerb gebracht. In Schlesien erhoben sich 1844 über dreitausend in Heimarbeit beschäftigte Weber gegen Fabrikanten, die ihnen als Verleger die Waren abkauften. Diese Fabrikanten waren unter den Konkurrenzdruck der billigeren englischen Textilindustrie geraten. Daraufhin zahlten sie den Webern noch weniger für deren Ware. In ihrer Existenznot stürmten die Weber die Häuser von drei Fabrikanten. Der unblutige Aufstand wurde durch preußische Truppen mit Waffengewalt niedergeschlagen.

Streiks und Aufstände wurden in Deutschland streng bestraft (in England bis 1824 sogar mit dem Tod). Erst die Aufhebung des Koalitionsverbots 1861 in Sachsen und 1869 im Norddeutschen Bund führte schnell zur Gründung von ersten Arbeitervereinigungen.

Übersicht über die Materialien

Abkürzungen: T = Text
K = Karte

Sch = Schaubild
Tt = Texttafel

A = Arbeitsblatt

1. Die Menschen zieht es in die Industrieregionen Filmsequenz (3:01 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
1.1 Warum verlassen die Menschen ihre Heimat?		
1.1.1 Was die Menschen veranlasst, ihre Heimat zu verlassen	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.2 Wohin die Menschen ziehen	K	DVD-Video
1.1.2 Wohin die Menschen ziehen	K/T	DVD-ROM
1.1.3 Die Nordwanderung des Bergbaus im Ruhrgebiet	K	DVD-Video
1.1.3 Die Nordwanderung des Bergbaus im Ruhrgebiet	K/T	DVD-ROM
1.1.4 Arbeitsblatt: Gesucht wird ... - ein Rätsel	A	DVD-ROM
2. Das Ruhrgebiet - ein Magnet Filmsequenz (3:32 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
2.1 Was erwartet die Neuankömmlinge im Ruhrgebiet?		
2.1.1 „Masuren!“ - ein Werbeauftrag	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.2 Die Unterbringung	Tt	DVD-Video
2.1.2 Die Unterbringung	Tt/T	DVD-ROM
2.1.3 Der Arbeitsplatz unter Tage	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.4 Arbeitsblatt: Das Ruhrgebiet - ein Lückentext	A	DVD-ROM
3. Die Arbeitsbedingungen im Bergbau Filmsequenz (6:32 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
3.1 Was kennzeichnet die Arbeitsbedingungen im Bergbau?		
3.1.1 Löhne und Lebenshaltungskosten	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.2 Eine Beschwerde über die Arbeitszeit	T	DVD-Video + ROM
3.1.3 Forderungen der Essener Bergleute von 1872	Tt	DVD-Video
3.1.3 Forderungen der Essener Bergleute von 1872	Tt/T	DVD-ROM
3.1.4 Arbeitsblatt: Für bessere Arbeitsbedingungen - ein Dialog	A	DVD-ROM
4. Arm und Reich Filmsequenz (2:01 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
4.1 Wie leben die Menschen in den Industrieregionen?		
4.1.1 Ergebnis einer Bevölkerungszählung in Berlin 1861	Sch	DVD-Video
4.1.1 Ergebnis einer Bevölkerungszählung in Berlin 1861	Sch/T	DVD-ROM
4.1.2 Von Kostgängern und Quartiergebern	Sch	DVD-Video + ROM
4.1.3 „Mahnruf in der Wohnungsfrage“	T	DVD-Video + ROM
4.1.4 Arbeitsblatt: Von der Wohnungsnot - Arbeit mit einer Quelle	A	DVD-ROM

Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Der **didaktischen Konzeption** liegen die Bildungsstandards und Lehrpläne zugrunde, wobei Kompetenzen und Operatoren eine zentrale Rolle spielen. Durch die Berücksichtigung der Lernziel-, Problem- und Handlungsorientierung werden entdeckendes Lernen ermöglicht sowie die Sach-, Methoden-, Medien-, Urteils- und Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert.
- Die DVD ist in **Schwerpunkte** unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms in Sequenzen entsprechen. Den Schwerpunkten sind **Problemstellungen** zugeordnet, die sich mit den angebotenen Materialien bearbeiten lassen.
- Das **Unterrichtsmaterial** umfasst Quellen wie Schaubilder, Karten, Texte und Texttafeln.
- Die **Arbeitsaufträge** ermöglichen den Lerngruppen einen gezielten Zugang zu den Materialien, da die verschiedenen Kompetenzbereiche abgedeckt werden. Die mehrschrittigen Arbeitsaufträge erleichtern die **Binnendifferenzierung**.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- und als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.

Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

Einstiegsmöglichkeiten

Die Einstiegsmöglichkeiten auf den Seiten 6 und 7 können auch für den Einsatz der DVD übernommen werden.

Weitere Vorgehensweisen

1. Möglichkeit: Nach der Vorführung des Unterrichtsfilms erfolgt die Auswertung nach den Vorschlägen auf den Seiten 7 und 8.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

2. Möglichkeit: Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

Dialog aus der Streikszenen des Films

Westfale: „Wisst ihr, was ein Streik ist?“	Westfale: „Wir fordern Brandkohle für uns Bergleute für 2 ½ Silbergroschen pro Scheffel ...“
Masure: „Klar! Mehr Geld haben wollen als zugesagt.“	Westfale: „... denn jetzt müssen auch wir Kohle zum Marktpreis kaufen, wo sie knapp sind und teuer.“
Westfale: „Man benutzt euch, Fremder, um unsere Forderungen kaputt zu machen.“	Wirt (eilt herbei): „Verschwindet! Los, ab! Mir die Leute aufhetzen, soll'n hier wohl nur Schulden machen.“
Westfale: „Ihr sollt, weil ihr es nicht besser kennt, zu den alten Bedingungen arbeiten.“	Westfale: „Hau ab, oder ich mach' Panhas aus dir ... Also, was ist, wir wollen Antwort ... Schließt ihr euch nun unseren Forderungen an?“
Masure: „Was sind denn eure Forderungen?“	Masure: „Was sollen wir sagen?“
Westfale: „Lohnerhöhungen von 25 % für Kohle- respektive Steingedinge. Die Mieten sind in der letzten Zeit um die Hälfte gestiegen.“	Masure: „Nein, einfach nein!“
Westfale: „Wenn gestern Schweinefleisch in Gelsenkirchen das Kilo 1,10 Mark gekostet hat, so musst du heute 1,50 Mark bis 1,70 Mark dafür hinlegen. Dabei ist der Kohlenpreis immer gestiegen, der Arbeiterlohn aber nicht. Wir müssen unbedingt 25 % mehr Lohn haben, um überhaupt leben zu können.“	Masure: „Aber es klingt vernünftig.“
Westfale: „Die Arbeitszeit soll pro Schicht 8 Stunden betragen, inklusive Ein- und Ausfahrt.“	Masure: „Wir sind keine Aufrührer.“
Westfale: „Wir kommen jetzt zu Schichtzeiten bis zu 12 Stunden, für Ein- und Ausfahrt.“	Masure: „Die Zahlen sprechen für sich. Schließen wir uns an, kriegen wir auch mehr - 25 %!“
	Masure: „Also, damit wär' ich einverstanden.“
	Masure: „Nun mal langsam. Wir wissen überhaupt nicht, wie das zugeht. Nachher schicken die uns nach Hause.“
	Masure: „Wir wollen arbeiten. Wir sind hergekommen, um zu arbeiten.“
	Masure: „Aber die Zahlen klingen vernünftig.“

Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung

Uwe Meyer-Burow, Lüneburg (auch Unterrichtsblatt)

Nicole Ueltzhöffer, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

Wir danken dem ZDF für die Überlassung der Spielfilmszenen.

Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog

WBF-Medien für den Unterricht

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH